

Betreuen – Bilden – Gestalten

Der Halfeshof im Überblick 2014 - 2016

LVR Jugendhilfe Rheinland

Leitung:

Herr Ben Repp
Halfeshof 1
42651 Solingen

Träger:

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Landschaftsverband Rheinland
LVR

In **27** verschiedenen Betreuungssettings
mit **210** Sollplätzen im teil- und vollstationären Bereich
stellt sich die Jugendhilfeeinrichtung Halfeshof
mit **164** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
täglich den verschiedenen Herausforderungen der Kinder-
und Jugendhilfe

Die verschiedenen Betreuungsangebote im intensivpädagogischen Bereich unterscheiden sich in:

- 6 Tagesgruppen mit verschiedenen Schwerpunkten
- 13 intensivpädagogische Campusgruppen
- 3 Wohngruppen für unbegleitete Flüchtlinge
- 5 Außenwohngruppen
- 1 Frauenwohnprojekt Wuppertal
- Betreutes Wohnen
- Erziehungsstellen
- Flexteam / Ambulante Leistungen
- Schule
- Ausbildungsbetriebe

Entwicklungen seit September 2014

- 09.14 Eröffnung der ersten Wohngruppe für UMF Kompass
- 12.14 Umwandlung der U-Haftvermeidungsgruppe in eine Wohngruppe für unbegleitete Flüchtlinge
- 03.15 Eröffnung von Maßnahmen Betreutes Wohnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- 06.15 Zusatzangebot psychologischer Leistungen für minderjährige Flüchtlinge
- 10.15 Beschulungsangebote im Haus für unbegleitete Flüchtlinge
- 11.15 Eröffnung weiterer Clearingwohngruppe für unbegleitete Flüchtlinge
- 01.16 Eröffnung nicht betriebserlaubnisfähiger Schlafräume für unbegleitete Flüchtlinge

Clearingwohngruppe „Kompass“

- Die Clearingwohngruppe ist ein Betreuungs- und Wohnangebot für die Zeit des Clearings im Rahmen der Inobhutnahme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 12 bis 18 Jahren mit 8 Plätzen.
- Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge erhalten die Möglichkeit, durch intensive Unterstützung und einen strukturierten pädagogischen Rahmen, einen neuen Lebensmittelpunkt, verbunden mit einer individuell entwickelten Perspektivplanung.
- Dauer des Clearings: 3 bis 6 Monate

Rechtliche Grundlagen

- Umsetzung der Jugendhilfe für UMF im SGB VIII §§ 34,41,42 42a
- Artikel 19 der EU - Richtlinie Aufnahmebedingungen
- Artikel 20 der EU – Qualifikationsrichtlinie
- UN-Kinderrechtskonvention Artikel 20

Aufgenommen werden Jugendliche aus:

Afghanistan, Albanien, Algerien, Angola, Aserbeidschan, Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Elfenbeinküste, Eritrea, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Indien, Irak, Iran, Kamerun, Kenia, Kongo, Kosovo, Liberia, Mali, Marokko, Nigeria, Pakistan, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Syrien, Tadschikistan, Vietnam



sowie weiteren Staaten auf Anfrage.

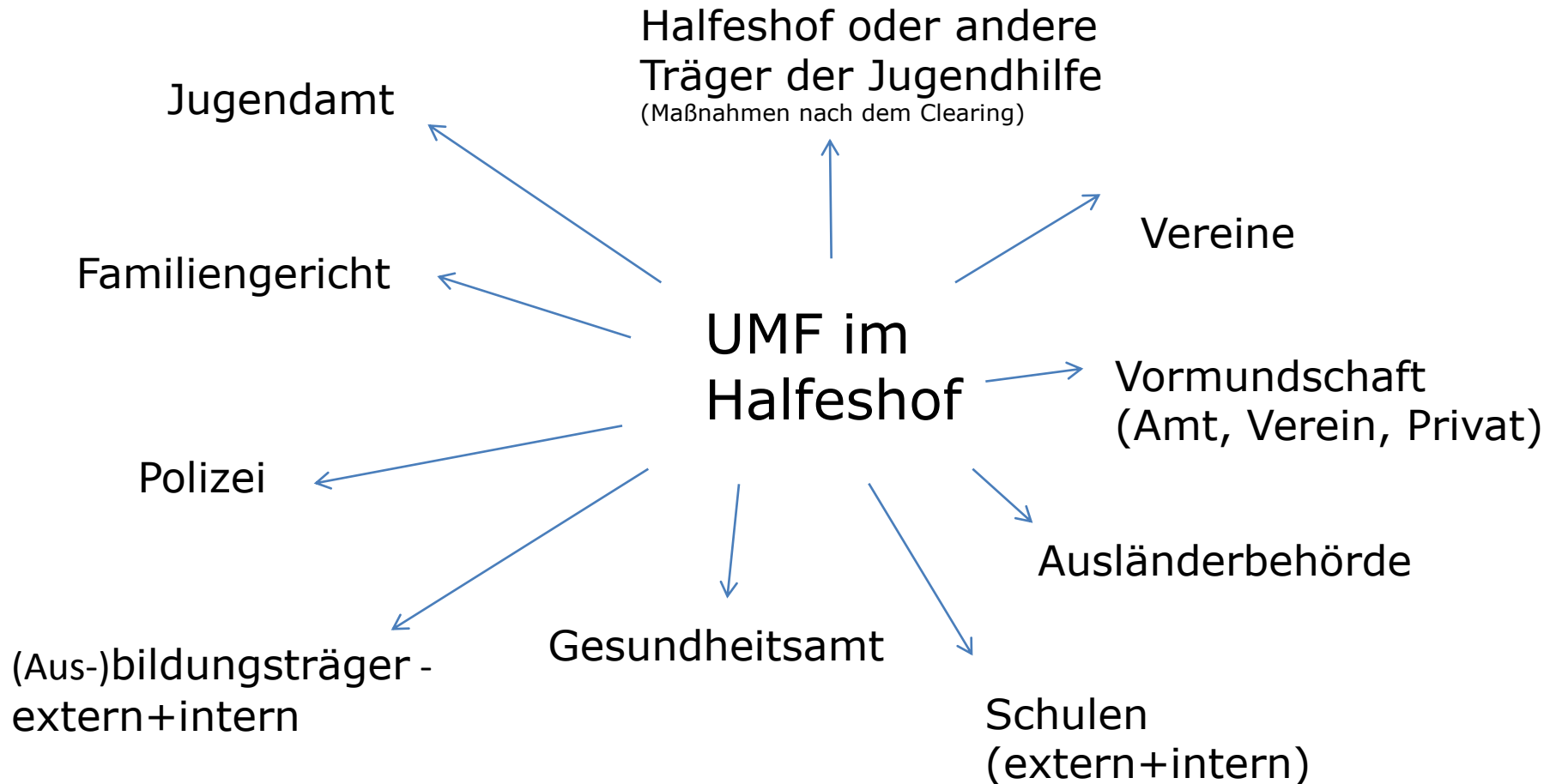
Fluchtgründe

- Bürgerkriegsflüchtlinge
- (ehem.) Kindersoldaten
- Perspektivsuchende / Ausreißer
- Krieg- und Bürgerkrieg
- Verfolgung/Diskriminierung wegen Zugehörigkeit zu einer religiösen oder ethnischen Minderheit
- politische Verfolgung der Eltern oder eigene politische Verfolgung
- drohender Militär- und Kriegsdienst
- Kinderhandel, Kinderarbeit, Gewalt in der Familie –
- Familienangehörige im Aufnahmeland
- Armut / Hunger / Perspektivlosigkeit

Fluchtwege

- Ohne Schlepper, Schleuser, Fluchthelfer
Reise/Flucht/ Migration nicht möglich
- Viele Jugendliche auch auf Booten übers Mittelmeer unterwegs -mit entsprechenden Erfahrungen
- Eine häufige Route: über Türkei und Griechenland, oder per Flugzeug, durch Mittelosteuropa oder über Italien

Netzwerkmodell zur Versorgung der UMF



Pädagogisches Konzept

Erlernen der deutschen Sprache, Schulbildung, Ausbildungsförderung, Wohnen und die soziale Einbindung im neuen Lebensumfeld durch:

- fallverantwortliche/r Betreuer/in
- individuelle Erziehungs- und Förderplanung
- Unterstützung bei der Entwicklung von persönlichen Ressourcen und Kompetenzen
- Abbau problematischer Verhaltensweisen
- Entwicklung einer positiven Lebensperspektive

Räumliche Ausstattung

- 7 Einzelzimmer
- 1 Doppelzimmer
- Küche
- Wohnzimmer
- Kleiderkammer
- Büro/Bereitschaftszimmer
- 2 Bäder

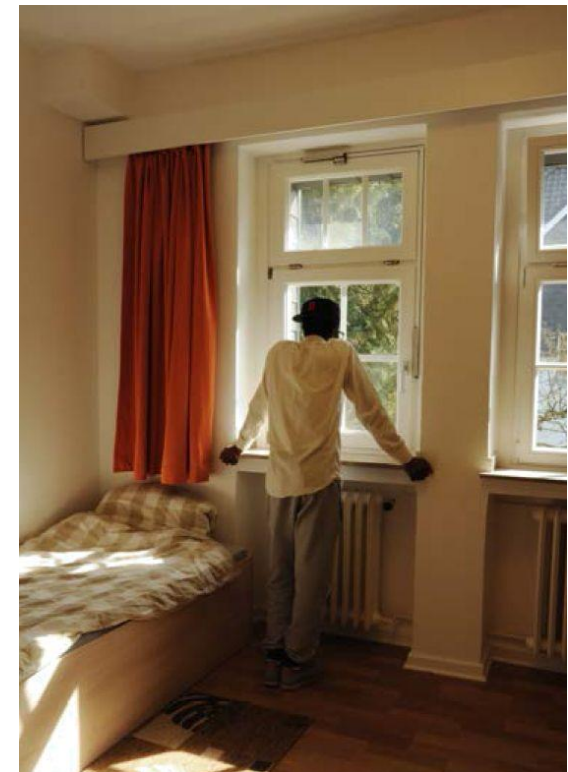
1. Orientierungsstufe

Klärung der persönlichen Situation:

- Angaben zur Identität des minderjährigen Flüchtlings
- Klärung der Hintergründe und Umstände der Flucht
- Überprüfung der gesundheitlichen Situation und körperlichen

Verfassung

- Ermittlung vorliegender Störungen aufgrund der Fluchtgeschichte und möglicher Gewalt- und Trennungserfahrungen
- Klären der Erwartungen im Zufluchtsland, aber auch im Heimatland
- Feststellung der vorhandenen Bildungskompetenzen



2. Stabilisierungsstufe

Klare Strukturierung des Tagesablaufes

- Beteiligung an allen Aufgaben des alltäglichen Lebens
- Anmeldung bei Sprachkursen
- Begleitung und Förderung von Alphabetisierungskursen bis zur Regelschule/Hausaufgabenbetreuung
- Übernahme eigener Verantwortungsbereiche
- Umgang mit Finanzen
- Unterstützung bei Kontakt zu Behörden
- gesundheitliche Vorsorge
- Förderung eines angemessenen Sozialverhaltens
- Urlaubs-/ Freizeitunternehmungen mit der Gruppe



- Erlernen bzw. Förderung der sprachlichen und schriftlichen Kompetenz in der neuen Heimat
- Emotionale Stabilisierung
- Klären der Erwartungen im Zufluchtsland, aber auch im Heimatland
- Reflexion und Austausch der biographischen und der neuen Erfahrungen
- Lebenshilfe in der eigenen und der fremden Kultur, Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden
- Förderung von Kulturerhalt im möglichen Rahmen
- Schulförderung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Lernen von Ordnungsstrukturen und Einleben in das neue Sozialgefüge
- Gruppenfähigkeit und sozialen Umgang erlernen bzw. entwickeln
- Erlernen von adäquaten Umgangsweisen mit Konflikten
- Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit der Freizeit
- Entwicklung und Förderung von Alltagskompetenzen im lebenspraktischen Bereich



3. Verselbstständigungsstufe

- Erlernen von adäquaten Umgangsweisen mit Konflikten
- Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit der Freizeit
- Entwicklung und Förderung von Alltagskompetenzen im lebenspraktischen Bereich
- Berufsorientierung und Finden von geeigneten Ausbildungsstellen.
- Unterstützen bei der persönlichen Lebensplanung im Hinblick auf einen dauerhaften Aufenthalt bzw. unsicheren Status
- Begleitung im Asylverfahren und in aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten
- Aufbau stabiler Netzwerke zur Unterstützung nach der Jugendhilfe

Betreutes Wohnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Campus Halfeshof



Wohneinheit für männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 16 bis 18 Jahren.



Wohnung mit 5 Einzelzimmern,
Wohnzimmer, Küche, 1 Bad



- Erlernen der sprachlichen und schriftlichen Kompetenz
- Unterstützung bei Sprachkursen, Schulbesuch und Ausbildung.
Regelmäßiger Kontakt zu Kursleitung, Lehrern und Ausbildern
- Stärkung und Mobilisierung der persönlichen Fähigkeiten
- Emotionale Stabilisierung
- Kennenlernen einer anderen Kultur
- Strukturierung des Alltags und Vermittlung von Alltagskompetenzen
Begleitung und Unterstützung beim Asylverfahren, Ausländeramt, Arztbesuchen etc.
- Soziale Integration
- Knüpfen von verwandtschaftlichen, familiären Kontakten in Deutschland
- Perspektivenklärung und Unterstützung der jungen Menschen in Bezug auf ihre zukünftige Lebensplanung (Finanzen, Schule, Beruf u.a.)
- Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und Begleitung des Übergangs bei Beendigung der Jugendhilfemaßnahme.

3. Herausforderungen der Zukunft

- Inwieweit die „üblichen“ Rezepte der stationären Jugendhilfe langfristig für die Betreuung der Betreuung und Erziehung der unbegleiteten Flüchtlinge passend sind, ist zu überprüfen
- Integration erfolgt über Perspektive
- Schulmodelle und Lerninhalte sind anzupassen
- Adäquate Ausbildungsmodelle für Heranwachsende mit Bleibeperspektive
- Dauerhafte Begleitung im Asylverfahren und in aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten
- Aufbau stabiler Netzwerke zur Unterstützung nach der Jugendhilfe

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**